



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

CCLXXXI. Schuldverschreibung Segeband's und Werner's von Berge für Dieterich von Berge, vom 24. März 1452.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

CCLXXXI. Schuldschreibung Segeband's und Werner's von Berge für Dieterich von Berge, vom 24. März 1452.

Ik Segeband uan dem Berge vnde Werner, myn Sone, bekennen apenbar In dessem breue vor vns vnde ufe eruen vnde uor allwem, dat us Diderick uan dem Berge, ufe vedder vnde sine kinder, hebben gelend vnde lenen dre mark geldes to oltfendorppe in dem houe, dar nu Henneke Piper uppe waned, vnde veer mark geldes to Jafftorppe, twe in des schraders houe vnde twe in spraten houe. Desse uorscreuen Renthe Scall ik Segeband vnde myne Sone Diderik vnde sinen eruen wedder losen in twen jaren na ghüfte dessem breues vnde de seuen mark geldes to Jafftorppe vnde to oltfendorpp schulle wy Diderick vnde sinen eruen geuen alwege In den achte dagen sante Michaelis. Were ok, dat dat nicht enschege alle uorscreuen yfs, So bekenne wy her Johan uan Otbernhusen Ritter, uan Medingh vnde Hinrick, syne Sone, dat wy schullet vnde willet dem vnde sinen eruen de renthe frigen vnde lifen uppe fodane tûd, also uorscreuen yfs vnde de renthe vthgeuen, so ok uorbenampt yfs, also dat des Diderick vnde sine eruen sunder schaden bliuen. Also desse uorscreuen stucke loue wy Segeband vnde Werner, myn Sone, her Johan uan Otbernhusen ritter, walmud uan medingh vnde Hinrick, syn Sone, dem uorscreuen Diderick vnde synen eruen stede vnde uast to halden vnde hebben des to flurder bekenntisse vfe Ingelegele wittenliken gehenget an dessen bress, Na godes bort verteinbundert Jar darna in dem twe vnde uestigsten Jare, des vrydages na misfasten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 227b.

Anm. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob dies Document zur Geschichte der Stadt Königsberg in irgend einem Zusammenhange steht. Vielleicht ist das Document, dessen Aussteller einer anderen Gegend anzugehören scheinen, erst in späterer Zeit in das Stadtarchiv Königsberg's verwahrtlich niedergelegt.

CCLXXXII. Bischof Nicolaus von Kamin bestätigt einen von Henning Brandenburg in der Pfarrkirche zu Königsberg errichteten Altar, am 8. September 1452.

In Nomine Sancte et Individue Trinitatis Amen. Nicolaus, dei et Apostolice sedis gracia Episcopus Ecclesie Caminensis. Sane vidimus patentes literas foundationis, deputationis et assignationis tricentorum et quinquaginta marcarum vinconensium denariorum summe principalis et Redditum, qui exinde deifice poterint comparari, Ad vnum Altare In honorem dei omnipotentis sueque genitricis virginis Marie gloriose, necnon beatorum Jacobi et Philippi apostolorum, in nouo Choro ecclesie parrochialis opidi Koninghesbergh nostre Caminensis diocesis erigendi et construendi, cum ceteris clausulis, conditionibus et articulis in eisdem literis contentis ac Sigillo honesti viri hennighi Brandeborgh, Consulis opidi antedicti sigillatas in hec verba: Reuerendissimo in Cristo patri ac domino, domino Nicolao, dei et apostolice sedis gratia Episcopo Ecclesie Ca-